



## **Schriftliche Anfrage**

der Abgeordneten **Roland Magerl, Andreas Winhart, Matthias Vogler,  
Elena Roon, Franz Schmid AfD**  
vom 07.05.2026

### **Krankheitsbedingte Fehlzeiten in der Pflege, den Rehabilitationseinrichtungen und Arztpraxen in Bayern**

Die Staatsregierung wird gefragt:

- 1.1 In welcher Form werden krankheitsbedingte Fehlzeiten in folgenden Berufsgruppen statistisch erfasst und ausgewertet: a) Pflegekräfte (stationär und ambulant), b) Beschäftigte in Rehabilitationseinrichtungen und c) Beschäftigte in Arztpraxen? ..... 3
- 1.2 Wie viele krankheitsbedingte Ausfalltage wurden in den letzten fünf Jahren jeweils in den genannten Berufsgruppen erfasst? ..... 3
- 1.3 Wie hoch war der durchschnittliche prozentuale Krankenstand in den letzten fünf Jahren (mit Angabe von Höchst- und Tiefstwerten)? ..... 3
- 2.1 Wie verteilen sich die krankheitsbedingten Ausfalltage nach Regionen und Art der Einrichtung (z. B. Krankenhaus, Pflegeheim, Praxis)? ..... 3
- 2.2 Wie viele Beschäftigte waren in den letzten fünf Jahren aufgrund von Langzeiterkrankungen abwesend? ..... 3
- 2.3 Wie viele Beschäftigte waren aufgrund von Kurzzeiterkrankungen abwesend? ..... 3
- 3.1 Wie verteilen sich Lang- und Kurzzeiterkrankungen jeweils nach Berufsgruppen und Art der Einrichtung? ..... 3
- 3.2 Welche durchschnittliche Dauer hatten Lang- und Kurzzeiterkrankungen? ..... 3
- 3.3 Welche Erkrankungen waren in den letzten fünf Jahren die häufigsten Ursachen? ..... 3
- 4.1 In welchem Umfang traten psychische Erkrankungen (z. B. stressbedingte Erkrankungen, Burnout, Depressionen) als Ursache für krankheitsbedingte Ausfälle auf? ..... 3
- 4.2 Welche spezifischen Belastungsfaktoren (z. B. Schichtdienst, körperliche Belastung, Personalmangel) sieht die Staatsregierung als maßgeblich für die Entwicklung der Krankenstände? ..... 3

---

5.	Welche Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bestehen derzeit in den jeweiligen Bereichen? .....	4
6.	Welche Unterschiede bestehen nach Kenntnis der Staatsregierung zwischen den genannten Berufsgruppen hinsichtlich Krankenstand, Ursachen und Dauer der Erkrankungen? .....	4
7.	Welche Maßnahmen verfolgt die Staatsregierung, um krankheitsbedingte Ausfälle zu reduzieren und die Gesundheit der Beschäftigten zu stärken? .....	4
8.1	Sieht die Staatsregierung Handlungsbedarf, um durch bessere Arbeitsbedingungen, Personalaufstockung oder strukturelle Maßnahmen den Krankenstand nachhaltig zu senken? .....	5
8.2	Welche Rolle spielen Digitalisierung, Personalmanagement und neue Versorgungsmodelle bei der Entlastung der Beschäftigten? .....	6
	Hinweise des Landtagsamts .....	7

# Antwort

**des Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention**  
vom 05.06.2026

- 1.1 **In welcher Form werden krankheitsbedingte Fehlzeiten in folgenden Berufsgruppen statistisch erfasst und ausgewertet: a) Pflegekräfte (stationär und ambulant), b) Beschäftigte in Rehabilitationseinrichtungen und c) Beschäftigte in Arztpraxen?**
- 1.2 **Wie viele krankheitsbedingte Ausfalltage wurden in den letzten fünf Jahren jeweils in den genannten Berufsgruppen erfasst?**
- 1.3 **Wie hoch war der durchschnittliche prozentuale Krankenstand in den letzten fünf Jahren (mit Angabe von Höchst- und Tiefstwerten)?**
- 2.1 **Wie verteilen sich die krankheitsbedingten Ausfalltage nach Regionen und Art der Einrichtung (z. B. Krankenhaus, Pflegeheim, Praxis)?**
- 2.2 **Wie viele Beschäftigte waren in den letzten fünf Jahren aufgrund von Langzeiterkrankungen abwesend?**
- 2.3 **Wie viele Beschäftigte waren aufgrund von Kurzzeiterkrankungen abwesend?**
- 3.1 **Wie verteilen sich Lang- und Kurzzeiterkrankungen jeweils nach Berufsgruppen und Art der Einrichtung?**
- 3.2 **Welche durchschnittliche Dauer hatten Lang- und Kurzzeiterkrankungen?**
- 3.3 **Welche Erkrankungen waren in den letzten fünf Jahren die häufigsten Ursachen?**
- 4.1 **In welchem Umfang traten psychische Erkrankungen (z. B. stressbedingte Erkrankungen, Burnout, Depressionen) als Ursache für krankheitsbedingte Ausfälle auf?**
- 4.2 **Welche spezifischen Belastungsfaktoren (z. B. Schichtdienst, körperliche Belastung, Personalmangel) sieht die Staatsregierung als maßgeblich für die Entwicklung der Krankenstände?**

Die Fragen 1.1 bis 4.2 werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Der Staatsregierung liegen keine eigenen Daten bzw. Statistiken vor. Die Frage nach bayernweiten Zahlen für den Freistaat Bayern ist auch nicht über Erhebungen bei den in Bayern tätigen gesetzlichen Krankenkassen zu ermitteln, denn die bundesunmittelbaren Krankenkassen nehmen überwiegend keine länderbezogene Auswertung

ihrer Daten vor. Zudem stehen Krankheitsdaten der privat versicherten Arbeitnehmer nicht zur Verfügung. Die bundesweite Statistik des Bundesgesundheitsministeriums über den Krankenstand und die zahlreichen Auswertungen und Veröffentlichungen der Krankenkassen zu der Thematik können anhand öffentlich verfügbarer Quellen recherchiert werden. Auf die Antworten der Staatsregierung zur Schriftlichen Anfrage der Abgeordneten der AfD „Erkrankte Mitarbeiter in Bayern 2022 bis 2023“, Drs.19/3312, wird verwiesen.

#### **5. Welche Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bestehen derzeit in den jeweiligen Bereichen?**

Der Staatsregierung liegen hierzu keine Erkenntnisse vor. Es liegt in der Verantwortung des Trägers der jeweiligen Einrichtung, als Arbeitgeber zugunsten der Beschäftigten Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements zu ergreifen. Es bestehen keine Berichtspflichten gegenüber der Staatsregierung.

Das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) hat im Auftrag des Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention (StMGP) die betriebliche Suchtprävention als Teil des betrieblichen Gesundheitsmanagements untersucht. Die Ergebnisse der Studie „Inanspruchnahme und Bedarf betrieblicher Suchtprävention in Bayern“ sind in einer umfassenden Handreichung und in einem Flyer zusammengefasst; siehe [www.bestellen.bayern.de](http://www.bestellen.bayern.de)<sup>1</sup> und [www.bestellen.bayern.de](http://www.bestellen.bayern.de)<sup>2</sup>.

Zur psychischen Gesundheit im Kontext von Arbeit wird auf die bayerische Psychiatrie-berichterstattung verwiesen ([www.lgl.bayern.de](http://www.lgl.bayern.de)<sup>3</sup>).

Im Übrigen wird auf die Schriftliche Anfrage der Abgeordneten der AfD „Erkrankte Mitarbeiter in Bayern 2022 bis 2023“, Drs. 19/3312, verwiesen.

#### **6. Welche Unterschiede bestehen nach Kenntnis der Staatsregierung zwischen den genannten Berufsgruppen hinsichtlich Krankenstand, Ursachen und Dauer der Erkrankungen?**

Es wird auf die Antwort zu den Fragen 1.1 bis 4.2 verwiesen.

#### **7. Welche Maßnahmen verfolgt die Staatsregierung, um krankheitsbedingte Ausfälle zu reduzieren und die Gesundheit der Beschäftigten zu stärken?**

In erster Linie obliegt es den Arbeitgebern selbst, Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen in den Einrichtungen zu ergreifen. Die Staatsregierung kann Arbeitgeber hierbei lediglich mit flankierenden Maßnahmen unterstützen.

So sind in der Langzeitpflege beispielsweise Springerkonzepte ein wichtiger Baustein für mehr Gesundheit und Zufriedenheit des Pflegepersonals. Sie sehen ein geregeltes Einspringen bei Personalausfällen vor und reduzieren dadurch das „Einspringen aus dem Frei“ der Pflegekräfte. Springerkonzepte stehen somit für verlässliche Ruhezeiten

1 [https://www.bestellen.bayern.de/lgl\\_ges\\_00147](https://www.bestellen.bayern.de/lgl_ges_00147)

2 [https://www.bestellen.bayern.de/lgl\\_ges\\_00148](https://www.bestellen.bayern.de/lgl_ges_00148)

3 <https://www.lgl.bayern.de/gesundheitsberichterstattung/themen/index.htm#psyche>

und Dienstpläne und sind damit geeignet, die vielfach kritisierten Rahmenbedingungen in der Pflege zu verbessern.

Aus diesem Grund hat das StMGP mit einer Summe von rund 5,7 Mio. Euro ein Modellprojekt gefördert, in welchem 32 innovative Springerkonzepte in 65 Langzeitpflegeeinrichtungen in den Jahren 2023 und 2024 erprobt, wissenschaftlich begleitet und evaluiert wurden (siehe [www.stmgp.bayern.de](http://www.stmgp.bayern.de)<sup>4</sup>).

Als zusätzliche Unterstützung zur Prävention psychischer Erkrankungen bei Beschäftigten in der Langzeitpflege stellte der Freistaat Bayern für das stark belastete Personal 17,8 Mio. Euro, insbesondere während der Coronapandemie, für Präventionsmaßnahmen zur Verfügung.

Im Rahmen der „Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen zur Stärkung der Führungskompetenzen und Resilienz der Beschäftigten in Pflegeeinrichtungen (Förderrichtlinie Fortbildung Pflege – FoPfFöR)“ unterstützt der Freistaat Bayern seit 01.01.2026 Pflegeeinrichtungen bei der Fortbildung von Führungskräften und der Stärkung der Mitarbeitergesundheit finanziell.

Im Rahmen des Projekts MUTASPIR wurden Pflegenden konkrete Techniken zur Stressbewältigung und Achtsamkeit vermittelt, um chronischen Erkrankungen wie Depressionen oder Traumafolgestörungen vorzubeugen und belastende Situationen aus dem Berufsalltag besser verarbeiten zu können. Für das Projekt MUTASPIR wurden insgesamt 335.110 Euro bereitgestellt (siehe [spiritualcare.de](http://spiritualcare.de)<sup>5</sup>).

Darüber hinaus wird ebenfalls auf die bayerische Psychiatrieberichterstattung verwiesen.

### **8.1 Sieht die Staatsregierung Handlungsbedarf, um durch bessere Arbeitsbedingungen, Personalaufstockung oder strukturelle Maßnahmen den Krankenstand nachhaltig zu senken?**

Die Staatsregierung hält das physische und psychische Wohlbefinden der im Gesundheitswesen Tätigen für essenziell. Ein wichtiger Faktor der Erhaltung und Förderung von Gesundheit ist Prävention. Hier setzt die Staatsregierung mit verschiedenen Projekten wie dem Forschungsvorhaben zur Erarbeitung und Evaluation partizipativer Dienstplanmodelle in Krankenhäusern Impulse für Verbesserungen auf allen Ebenen. Hinzuweisen ist auch auf ein derzeit von der Staatsregierung gefördertes Projekt des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft e. V. – unter dem Titel „STARK in der Intensivpflege“ sollen die Resilienz sowie die Stresskompetenz von Intensivpflegekräften gezielt und nachhaltig gestärkt werden, um sie möglichst gut auf den Arbeitsalltag vorzubereiten.

Digitale Verfahren können in besonderem Maße auch zur Entlastung der Pflegekräfte beitragen. Dies gilt insbesondere für digitale Pflege- und Behandlungsdokumentationen. Dass diese in den Krankenhäusern in vermehrtem Maße eingeführt werden, zeigt sich schon an den Förderungen aus dem Krankenhauszukunftsfonds des Bundes. Hier wurden knapp 300 Förderanträge zum entsprechenden Fördertatbestand 3 (Digitale Pflege- und Behandlungsdokumentation) mit einem Gesamtvolumen von 299 Mio. Euro (bei einem Gesamtfördervolumen von rd. 590 Mio. Euro, davon rd. 180 Mio. Euro von Bayern im Rahmen der Ko-Finanzierung) bewilligt.

4 [https://www.stmgp.bayern.de/pflege/aktuelles-aus-der-pflege/#toc\\_Modellprojekt\\_Springerkonzepte\\_in\\_der\\_Langzeitpflege](https://www.stmgp.bayern.de/pflege/aktuelles-aus-der-pflege/#toc_Modellprojekt_Springerkonzepte_in_der_Langzeitpflege)

5 <https://spiritualcare.de/mutaspir-handreichung>

---

Die Staatsregierung setzt sich stetig für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Pflege ein. Hinsichtlich der Personalschlüssel in der Langzeitpflege wird darauf hingewiesen, dass seit dem 01.07.2023 auf der Grundlage von § 113c Sozialgesetzbuch (SGB) Elftes Buch (XI) bundesweit auf wissenschaftlicher Grundlage ein einheitliches Personalbemessungsverfahren in vollstationären Pflegeeinrichtungen umgesetzt wird.

## **8.2 Welche Rolle spielen Digitalisierung, Personalmanagement und neue Versorgungsmodelle bei der Entlastung der Beschäftigten?**

Der Staatsregierung liegen hierzu keine eigenen Daten vor. Es wird auf den Fehlzeiten-Report 2025 verwiesen. Der vom Wissenschaftlichen Institut der AOK (WIdO), der Universität Bielefeld und der Berliner Hochschule für Technik herausgegebene Fehlzeiten-Report fokussiert seit 1999 jährlich ein aktuelles Schwerpunktthema aus dem Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Der Fehlzeiten-Report 2025 widmet sich dem Thema „KI und Gesundheit – Möglichkeiten nutzen, Risiken bewältigen, Orientierung geben“. Vor dem Hintergrund aktueller technischer Entwicklungen beleuchtet er Chancen und Herausforderungen des Einsatzes von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Arbeitswelt. Er bietet einen Überblick zu den Auswirkungen auf die betriebliche Gesundheitsförderung, Arbeitsumgebungen, Führung und die Gesundheit der Beschäftigten (siehe [www.wido.de](http://www.wido.de)<sup>6</sup>).

---

6 <https://www.wido.de/publikationen-produkte/buchreihen/fehlzeiten-report/2025/>

**Hinweise des Landtagsamts**

Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

—————

Zur Vereinfachung der Lesbarkeit können Internetadressen verkürzt dargestellt sein. Die vollständige Internetadresse ist als Hyperlink hinterlegt und in der digitalen Version des Dokuments direkt aufrufbar. Zusätzlich ist diese als Fußnote vollständig dargestellt.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter [www.bayern.landtag.de/parlament/dokumente](http://www.bayern.landtag.de/parlament/dokumente) abrufbar.

Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter [www.bayern.landtag.de/aktuelles/sitzungen](http://www.bayern.landtag.de/aktuelles/sitzungen) zur Verfügung.